

Tagung an der Europa-Universität Flensburg
08.-09. Februar 2017

Thomas Manns *Joseph und seine Brüder*

Vendiderunt fratrem Iosephum viginti argenteis
qui duxerunt eum in Egyptum

Ioseph



9. Februar 2017

9-18 Uhr, DUB 008 (Senatssaal)

MITTWOCH, 08. Februar

Anreise

19:00 Abendessen

DONNERSTAG, 09. Februar

09:00 Begrüßung

Sektion I: Figuren, Schwellen und Übergänge

09:15 Stephan Stachorski: *Joseph und seine Brüder* als notwendige Ergänzung und Fortsetzung des *Zauberberg*

10:15 Iulia-Karin Patrut: Ähnlichkeit als interkulturelle Erkenntnis? Zu Schwellen-Figuren und Übergängen in den Joseph-Romanen

11:15 Kaffeepause

11:30 Martina Schönbacher: *Joseph in Ägypten* – Gerda im Exil. Überlegungen zur Wandlung eines Figurenkonzepts im dritten Band von Thomas Manns *Josephs-Tetralogie*

12:30 Markus Pohlmeier: Die Huld(a) auf dem Felde: Engel, Tier und Mensch im (Geschichten)Labyrinth Gottes

13:30 Mittagspause

Sektion II: Kontexte, Strukturen und Referenzen

14:45 Alexander Honold: Eine Grammatik des Mondes? Astrokalendarische Motive und figurale Zeitordnung in der Josephs-Tetralogie

15:45 Kaffeepause

16:00 Matthias Bauer: Distinktion – Narration – Mediation. Überlegungen zum Menschenbild in *Joseph und seine Brüder*

17:00 Yahya Elsaygh: *Das Gesetz* im Kontext von Thomas Manns Bachofen-Rezeption

18:00 Abschlussdiskussion

Thomas Manns Tetralogie Joseph und seine Brüder wird in jüngster Zeit neu entdeckt als vielschichtiger Text – als Gesellschaftskommentar in der Zeit des Nationalsozialismus, als genealogische Auseinandersetzung mit der Entwicklung europäischer Kultur, ihrem Selbstverständnis und ihren blinden Flecken, aber auch als religionsphilosophischer Text.

Neue Konjekturen versprechen unter anderem Ansätze der Theopoetik, in denen Mikroanalysen der ‚Erfindung‘ des Monotheismus als einem genuin poetisch-kreativen Prozess vorgenommen werden, aber auch die Paradigmen ‚Ähnlichkeit‘ und Interkulturalität, die danach fragen, inwiefern die Genese des Monotheismus in Ägypten bei Thomas Mann als interkultureller Prozess dargestellt wird und die Relation zwischen mosaischem Glauben und ägyptischer religiöser Erneuerung, zwischen Joseph und Echnaton, unter Gesichtspunkten der Ähnlichkeit angelegt ist. Beiträge können sowohl Leistungen und innovative Aspekte des Textes hervorheben, durchaus aber auch möglicherweise problematische Facetten oder Implikationen darlegen. Jan Assmann hat sich bereit erklärt, einen Abendvortrag zum Thema ‚Grenzen der Ähnlichkeit – Interkultureller Monotheismus in Ägypten?‘ zu halten.

Nach einem ersten Workshop an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster wird nun an der Europa-Universität Flensburg eine weitere kleine Tagung stattfinden, auf der am 8.-9. Februar 2017 entweder ausgehend von einzelnen Kapiteln oder spezifischen Deutungsansätzen neue Lesarten, Kontextualisierungen und Einschätzungen des Textes entwickelt werden sollen.

Die Tagung ist eine Veranstaltung des Seminars für Germanistik an der Europa
Universität Flensburg.

Kontakt: matthias.bauer@uni-flensburg.de

iulia-karin.patrut@uni-flensburg.de